

Themenstruktur „Industrieaktion AMA – Operationelle Risiken“

Institutsbezeichnung:		Datum:
Bearbeiter(in):	Telefon:	E-Mail:

Themengebiete:

1. Anwendungsbereich des AMA	2
1.1. Partial Use	2
1.2. Bei konzernweiter AMA-Anwendung mit Töchtern, die einer eigenen Kapitalanforderung auf Einzelinstitutsebene unterliegen: ...	3
2. OpRisk Rahmenwerk	4
3. Die OpRisk-Controlling und –Managementfunktion	6
4. OpRisk Modellierung	9
4.1. Allgemeine Anforderungen an das Modell	9
4.2. Interne Daten	11
4.3. Externe Daten	15
4.4. Szenario-Analysen	17
4.5. Geschäftsumfeld und interne Kontrollfaktoren	17
5. Steuerung operationeller Risiken	19

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
1. Anwendungsbereich des AMA						
1.1. Partial Use						
1.	Bei Partial Use: <ul style="list-style-type: none"> Begründen Sie, inwiefern der mit dem AMA bemessene Teil der operationellen Risiken für die Erstanwendung für Sie wesentlich ("significant") ist. 	680, BP 1-3				
2.	Stellen Sie den zeitlichen Ablauf der AMA-Implementierung in den Organisationseinheiten (Instituts- bzw. Institutsgruppenbereiche) dar. <ul style="list-style-type: none"> Nach welchen Kriterien wird bestimmt, wie die Abgrenzung von (unwesentlichen - "immaterial") Restbereichen erfolgt, die im Zeitablauf nicht in den AMA integriert werden sollen? <p>Legen Sie bitte, sofern vorhanden, den aktuellen Umsetzungsplan bei.</p>	680, BP 4 681				
3.	Auf welcher Basis wird der anzuwendende OpRisk-Ansatz bestimmt (Geschäftsfeld, rechtliche Einheiten,	681				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	Geographie etc.)?					
4.	Welcher Ansatz wird für Organisationseinheiten angewendet, die nicht vom AMA abgedeckt werden?	681				
5.	Stellen Sie die Zuordnung des Bruttoertrags auf Organisationseinheiten (Instituts- bzw. Institutsgruppenbereiche) dar und gehen Sie dabei auf die internen Ertragsverrechnungen zwischen AMA- und STA/BIA Bereichen ein.	680				
1.2. Bei konzernweiter AMA-Anwendung mit Töchtern, die einer eigenen Kapitalanforderung auf Einzelinstitutsebene unterliegen:						
6.	Nennen Sie die Tochterinstitute, die nach derzeitiger Planung eine Kapitalanforderung mit einem eigenen AMA berechnen.	657				
7.	Für den Fall, dass unwesentlichen Töchtern Kapital unter Rückgriff auf einen gruppenweiten AMA zugewiesen wird: <ul style="list-style-type: none"> • Stellen Sie den Allokationsmechanismus und dessen empirische Grundlage dar. 	656, S. 2				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
2. OpRisk Rahmenwerk						
Legen Sie bitte, sofern vorhanden, das aktuelle Rahmenwerk bei.						
8.	Stellen Sie Ihre „OpRisk Strategie“ dar.	737				
9.	Stellen Sie die institutseigene Definition operationeller Risiken und deren Konsistenz mit der Baseler Definition dar.	669 (a)				
10.	Stellen Sie den Umgang mit Beinaheverlusten und Gewinnen aus OpRisk dar.	673				
11.	Bitte Stellen Sie ausführlich dar, wie Sie die aus OpRisk-Schadenfällen resultierende Verlusthöhe ermitteln. <ul style="list-style-type: none"> Gehen Sie dabei insbesondere auf die Schätzung noch nicht konkret gewordener Zahlungen ein. 	673				
12.	Stellen Sie die Rollen und Verantwortlichkeiten bezogen auf den OpRisk Controlling- und Managementprozess dar (Aufbauorganisation) Legen Sie bitte, sofern vorhanden, ein aktuelles Organigramm bei, aus der die aufbauorganisatorische	664 BP 1 u. 3, 666				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	Einbindung der OpRisk Funktionen hervorgeht.					

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
3. Die OpRisk-Controlling und –Managementfunktion						
13.	Skizzieren Sie die Ablauforganisation im OpRisk Controlling- und Management. <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie dabei insbesondere auf folgende Punkte ein: Identifizierung, Datensammelungsprozess, Bewertung/Messung, Überwachung, Berichten und Steuern, Modellentwicklung und Validierung. 	666				
14.	Stellen Sie dar, in welcher Weise und bis zu welcher Hierarchieebene die Unabhängigkeit der OpRisk- Einheit gewährleistet wird.	666 (a)				
15.	Stellen Sie die Personalressourcen und deren Qualifikation im OpRisk-Controlling und –Management dar. <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie dabei insbesondere auf die Anzahl der Mitarbeiter und deren Aufteilung auf Organisationseinheiten ein. 	664				
16.	Stellen Sie die Maßnahmen zur Schaffung einer Risikokultur und zur Sensibilisierung der Mitarbeiter dar.	z. B. 666 (d)				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
17.	<p>Stellen Sie das OpRisk- Berichtswesens u. Management Informations System dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gehen Sie dabei insbesondere ein auf die Berichtsfrequenz, Adressaten, den Aufbau der Berichte und die Unterscheidung zwischen regulärem und ad-hoc-Reporting. <p>Legen Sie bitte, sofern vorhanden, einen oder mehrere aussagefähige Berichte bei.</p>	666 (b und c)				
18.	<p>Stellen Sie die Verfahren zur Reaktion auf Verluste dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gehen Sie dabei auf Steuerungsmaßnahmen, insbesondere unter Berücksichtigung von Handlungsanweisungen differenziert nach der Höhe der Verluste ein. 	666				
19.	<p>Stellen Sie das Zusammenspiel zwischen OpRisk-Controlling und -Management und anderen Funktionseinheiten dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gehen Sie dabei insbesondere auf folgende Funktionen ein: <ul style="list-style-type: none"> a) Interne Revision b) Rechtsabteilung c) Compliance 	666				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	d) IT-Sicherheit e) Personal f) Andere					

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
4. OpRisk Modellierung						
4.1. Allgemeine Anforderungen an das Modell						
20.	Skizzieren Sie Ihren Modellansatz (allgemeine Beschreibung, einschließlich einer Beschreibung der Modellannahmen, der Parameterschätzungen, Berücksichtigung von Versicherungen etc.). Legen Sie bitte, sofern vorhanden, eine aktuelle Version des Fachkonzeptes für das Modell (Rechenkern) bei.	667				
21.	Stellen Sie die Haupttreiber der operationellen Risiken dar.	667, 669 (c)				
22.	Stellen Sie dar, wie Sie schwerwiegende Verlustereignisse definieren. <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie darauf ein, wie diese Verlustereignisse bei der Ermittlung des Randes („tail“) der Verlustverteilung eingehen. 	669 (c)				
23.	Stellen Sie dar, wie neben den unerwarteten Verlusten auch erwartete Verluste (EL) ermittelt und berücksichtigt	665; 669 (b)				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	werden. Gehen Sie darauf ein, ob die EL durch 1. eine Eigenkapitalunterlegung, 2. im Rahmen der Preiskalkulation, 3. durch Rückstellungen oder 4. andere Verfahren abgedeckt werden.					
24.	Stellen Sie dar, wie Korrelationen bzw. Abhängigkeiten im Modell berücksichtigt werden.	669 (d)				
25.	Stellen Sie die Verfahren zur Weiterentwicklung und Ausbau des Modells dar.	668				
26.	Stellen Sie die internen Verfahren zur unabhängigen Validierung des Modells dar. <ul style="list-style-type: none">Gehen Sie dabei auch auf die damit beauftragten Organisationseinheiten und deren Qualifikation ein.	668				
27.	Stellen Sie die relative Bedeutung von internen, externen Daten, Szenario Analysen und Informationen zu Geschäftsumfeld und internen	669 (e und f)				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	Kontrollfaktoren für Ihr Modell dar.					
28.	Stellen Sie dar, wie Versicherungen im Modell berücksichtigt werden.	677 - 679				
29.	Stellen Sie dar, wie Auslagerungen (Outsourcing) im Rahmen der Modellierung berücksichtigt werden.	SPOR 39-41				
30.	Stellen Sie dar, wie die Ergebnisse des AMA in die Gesamtbanksteuerung einfließen.	666 (b)				
4.2. Interne Daten						
31.	Abbildung der Ereignistypen und Mapping auf die Basler Kategorien (Event Types) <ul style="list-style-type: none"> Stellen Sie die Struktur der internen Ereigniskategorien dar. Gehen Sie dabei insbesondere auf die Kriterien für das Mapping auf die regulatorischen Ereignis-Kategorien ein. 	669 (a) 673 i. V. mit Anhang 7				
32.	Abbildung der internen Geschäftsfelder auf die Baseler Geschäftsfelder (Business Lines): <ul style="list-style-type: none"> Stellen Sie die Struktur der internen 	673 i. V. mit Anhang 6				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	<p>Geschäftsfelder dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stellen Sie insbesondere die Kriterien für das Mapping der Verluste auf die regulatorischen Geschäftsfelder (1.Ebene) dar. 					
33.	<p>Stellen Sie die Zuordnung von Verlustereignissen aus zentralen Funktionen (z.B. IT) dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie insbesondere auf die dabei verwendeten Zuordnungskriterien ein. 	673				
34.	<p>Stellen Sie die Zuordnung von Verlustereignissen aus Bereichen, die mehrere Geschäftsfelder berühren dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie auf die hierbei verwendeten Kriterien ein. 	673				
35.	<p>Stellen Sie dar, wie Verlustereignisse, die im Zeitverlauf eintreten aber miteinander im Zusammenhang stehen zusammengeführt werden.</p>	673				
36.	<p>Stellen Sie dar, wie operationelle Verluste im Kreditgeschäft identifiziert und in der Schadenfalldatenbank erfasst werden.</p>	673				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	<ul style="list-style-type: none"> Geben Sie hier auch die Materialitätsgrenze an, d. h. die Größenordnung, ab der operationelle Kreditrisikoverluste untersucht und in der Schadenfalldatenbank erfasst werden. 					
37.	Stellen Sie dar, wie operationelle Verluste, die mit Verlusten aus Marktrisiken zusammenhängen, identifiziert und in der Schadenfalldatenbank erfasst werden.	673				
38.	<p>Stellen sie das Verfahren dar, nach dem die fortlaufende Relevanz interner Verlustdaten sichergestellt wird</p> <ul style="list-style-type: none"> Gehen Sie darauf ein, wie historische interne Schadensfälle an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden (einschl. Währungsumrechnung, Inflationsanpassungen etc.) Insbesondere sind ggf. die Skalierungsverfahren darzustellen und ggf. Kriterien, nach denen historische Schadensfälle für die Berechnung ausgeschlossen werden. Bei allen Anpassungsverfahren bitte die Zuständigkeiten benennen. 	671				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
39.	<p>Stellen Sie die Anzahl der Schadenfälle (Zeitraum, Anzahl etc.) je Basler Ereignis- und Geschäftsfeldkategorien und je rechtlich selbständiger Einheit dar.</p> <p>Wenn möglich, gliedern Sie die Anzahl der Datensätze wie folgt auf:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gesamtanzahl in 2003 2. Gesamtanzahl in 2002 3. Gesamtanzahl in 2001 4. Anzahl je Geschäftsfeld/Ereigniskategorie über den gesamten verfügbaren Zeitraum. 5. Anzahl der Datensätze in der Zentrale und in wesentlichen rechtlich selbständigen Einheiten (Konzernbetrachtung) über den gesamten verfügbaren Zeitraum. 	672				
40.	<p>Geben Sie die Erfassungsschwelle für die Erfassung der Verluste in der Schadenfalldatenbank an. Differenzieren Sie ggf. nach Geschäftsfeldern.</p>	673				
41.	<p>Geben Sie den vollständigen Datensatz (Datenfelder inkl. fachliche Kurzbeschreibung) an, der zur Beschreibung eines Schadenfalls verwendet wird.</p>	673				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
4.3. Externe Daten						
42.	<p>Beschreiben Sie kurz, welche externen Datenquellen herangezogen werden und um welche Art externer Daten es sich handelt. Gehen Sie dabei insbesondere auf folgende Punkte ein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Datenquellen (z. B. öffentlich, intern, Konsortium etc.) 2. Erfassungsschwelle(n) 3. Geografischer Umfang (z. B. weltweit, Europa, Deutschland, Industriesektor etc.) 	674				
43.	<p>Stellen Sie die Verfahren zur Beurteilung der Relevanz externer Verlustdaten dar.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Insbesondere sind ggf. die Skalierungsverfahren darzustellen und ggf. Kriterien, nach denen historische Schadensfälle für die Berechnung ausgeschlossen werden. • Geben sie hier insbesondere auch die Indikatoren bzw. Skalierungsdaten an, um die externen Daten anzupassen. • Geben sie die Anzahl externer Datensätze an, die zur Modellierung verwendet werden, im Verhältnis zur 	674				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	<p>gesamten Datenbasis bzw. zu den internen Daten (in %) oder absolut (Anzahl).</p> <ul style="list-style-type: none"> Bei allen Anpassungsverfahren bitte die Zuständigkeiten benennen. 					
44.	<p>Stellen Sie dar, in welcher Weise diese Verfahren zur Verwendung externer Daten unabhängig überprüft werden.</p>	674				
45.	<p>Geben Sie an, ob externe Daten zur</p> <ol style="list-style-type: none"> direkten Nutzung im Modell und/oder Szenario-Gestaltung und/oder Validierung und/oder anderen Zwecke <p>herangezogen werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> Bitte stellen sie auch darauf ab, ob externe Daten zur Auffüllung der internen Datenhistorie im low, medium und high impact Bereich oder allein zur Auffüllung der internen Datenhistorie im high impact Bereich verwendet werden sollen. 	674				
46.	<p>Geben Sie den vollständigen Datensatz (Datenfelder inkl. fachliche Kurzbeschreibung) an, der zur Beschreibung eines Schadenfalls</p>	674				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	verwendet wird.					
4.4. Szenario-Analysen						
47.	<p>Stellen Sie die Einsatzbereiche von Szenarioanalysen dar und beschreiben Sie das Verfahren.</p> <ul style="list-style-type: none"> Gehen Sie dabei insbesondere auf beteiligte Stellen (Experten), Frequenz, Berücksichtigung externer Daten, Berücksichtigung von IT Risiken und Auslagerungen ein. Legen Sie einige aussagekräftige Beispielszenarien bei. 	675, S. 1 - 4				
48.	Stellen Sie dar, wie und wie häufig Einschätzungen aus Szenarioanalysen validiert und angepasst werden.	675, S. 5				
4.5. Geschäftsumfeld und interne Kontrollfaktoren						
49.	Nennen Sie Ihre risikobeeinflussenden Faktoren aus dem Geschäftsumfeld und dem internen Kontrollsystem und begründen Sie Ihre Auswahl.	676				
50.	Stellen Sie dar, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise Sie diese Faktoren berücksichtigen.	676				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
51.	Stellen Sie dar, wie Veränderungen des Geschäftsumfeldes und des internen Kontrollsystems im Modell Berücksichtigung finden.	676				
52.	Wie stellen Sie sicher, dass Veränderungen des Geschäftsumfeldes und des internen Kontrollsystems im Modell Berücksichtigung finden?	676				
53.	Stellen Sie dar, wie und wie häufig die gewonnenen Ergebnisse und die dazu gehörenden Verfahren überprüft und angepasst werden.	676 Bp. 4				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
5. Steuerung operationeller Risiken						
54.	Skizzieren Sie die intern genutzten Verfahren zur OpRisk Steuerung.	664, 666				
55.	Gehen Sie auf die in Ihrer Bank für die Risikoüberwachung und – steuerung verwendeten Risikoindikatoren ein und begründen Sie deren Eignung.	SPOR 25, 27				
56.	Stellen Sie dar, welche Versicherungen im Rahmen der Risikosteuerung auf welche Weise berücksichtigt werden.	677 - 679				
57.	Stellen Sie dar, wie Sie Auslagerungen (Outsourcing) in der Risikosteuerung berücksichtigen.	SPOR 39-41				
58.	Stellen Sie dar, ob und wie Sie sonstige zur Risikosteuerung geeignete Instrumente (Derivate etc.) einsetzen.	SPOR 36, 37				
59.	Welche Anreizsysteme zur Verbesserung des OpRisk Managements existieren und wie sind diese ausgestaltet. <ul style="list-style-type: none"> • Gehen Sie auch darauf ein, welche Rolle in diesem Zusammenhang die 	665, S. 3, 666 (b), S. 2				

Nr.	Themen	Referenz	Kurzdarstellung	Umsetzungsstatus	Statuswert	Verweis auf Dokumentation
	Kapitalallokation spielt.					